

Mitglieder beschließen 26 Förderprojekte für 2018

Leader-LAG „Colbitz-Letzlinger Heide“ hat Prioritätenliste beraten

Jersleben (il) • Viele Ideen mit guten Chancen auf Förderung durch die EU liegen jetzt auf dem Tisch der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Colbitz-Letzlinger Heide“. In welcher Rang- und Reihenfolge die einzelnen Vorhaben ihren Platz auf der Prioritätenliste einnehmen, das hat die Mitgliederversammlung der LAG jetzt in Jersleben entschieden. Aufgenommen wurden 21 Projekte in drei verschiedenen Förderprogrammen und fünf Kooperationsprojekte.

Die finanziellen Mittel sind begrenzt. Für 2018 und 2019 liegen sie bei insgesamt rund 760 000 Euro. Darum ist es für jeden Antragsteller wichtig, ganz weit oben auf der jeweiligen Prioritätenliste zu landen, erklärte LAG-Sprecherin Margitta Häusler nach der Sitzung. Der Schnitt sei unausweichlich, aber nicht zwingend das Ende aller Anträge.

Beste Aussichten haben im ELER-Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes zum Beispiel die Pläne des Bo-

delschwinghauses zur Wiederbelebung des Wolmirstedter Bahnhofgebäudes. Dort soll der Innenausbau mit der Höchstfördersumme von 350 000 Euro bezuschusst werden. Die Investition wird insgesamt mit rund zwei Millionen Euro zu Buche schlagen.

Auf Platz zwei steht das Vorhaben der Elschner & Richter GbR, in Dolle eine Wanderreitstation mit Fremdenzimmern zu schaffen. Im Gardeleger Ortsteil Ipse will der Verein Ipse excitare die Kirchengalerie zum Museum ausbauen und schaffte es damit auf den dritten Listenplatz. Danach folgt der Verein Freunde von Heinrichshorst, der eine alte Scheune zur Schlosstaverne ausbauen möchte.

Die zwölf nachfolgenden Projekte auf der ELER-Liste haben kaum mehr Chancen auf eine Leader-Förderung. Aber das sei nicht das Ende, erfuhren die Bewerber. Beate Prange, Mitarbeiterin im ALFF, dem Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten



Das Wolmirstedter Bahnhofgebäude soll bald mit Leben gefüllt werden. Das Bodelschwing-Haus hat Pläne. Archivfoto: Billowie

mit Sitz in Wanzleben, machte allen Projektträgern Mut und riet ihnen, sich in ihrem Amt intensiv beraten zu lassen. „Bleiben Sie weiter aktiv“, sagte Prange, „füllen Sie Ihre Anträge aus und reichen Sie sie ein.“

Denn auch außerhalb der Leader-Förderung gebe es ausgesprochen gute Möglichkeiten, finanzielle Unterstützung zu beantragen. Zum Beispiel

stehen zusätzliche Mittel im Bereich Dorfentwicklung und Tourismus bereit. Selbst aus der Gemeinschaftsaufgabe Agrar- und Küstenschutz ließen sich Gelder ziehen. Auch der Landkreis Börde wird - vorbehaltlich der Bestätigung auf dem nächsten Kreistag - wieder Fördermittel in Höhe von rund 145 000 Euro für die Projektförderung vorsehen.

Auf den Prioritätenlisten für ESF- und EFRE-Projekte gibt es bei der LAG „Colbitz-Letzlinger Heide“ nur wenig Gerangel um die Plätze. Um Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) bewerben sich der Förderverein Mehrgenerationenhaus Barleben mit einem Projekt um Daseinsfürsorge für Jung und Alt sowie der Verein Ipse excitare und der Heimatverein Jävenitz. Letzterer mit dem Filmprojekt „Geschichte selbst erzählt“. Für das Kulturerbeprogramm EFRE hat die Kirchengemeinde Loitsche fast 230 000 Euro für die Innensanierung der Kirche und ihren Ausbau zur Konzert- und Kulturkirche beantragt.

Alle Anträge für die jetzt bestätigten Projekte sind vollständig bis spätestens 10. Februar 2018 beim Leader-Management einzureichen. Informationen dazu gibt es auf der Internetseite der LAG unter www.lag-clh.de.

In der Mitgliederversammlung informierten die Leader-Manager Wolfram Westhus und Dr. Wolfgang Bock über

den Bearbeitungsstand der Projekte von 2017. Bislang ist nur ein Projekt abgeschlossen. Dabei handelt es sich um den Spielplatz für „La porte“ in Bertingen. Dort wurde ein vorzeitiger Maßnahmebeginn genehmigt. Zwei weitere Projekte der LAG befinden sich in der Bearbeitungsphase. Bei der ESF-Förderung erfolgte Ende September erfreulicherweise die Übergabe von zwei Förderbescheiden an den Verein „Liba. Besser essen. Mehr bewegen.“

Ansonsten aber wurde die zögerliche Bearbeitung durch das Landesverwaltungsamt erneut kritisiert. Nach schwachem Start in 2016 ist die Leader-Förderung immer noch nicht richtig in Gang gekommen. Ende Oktober waren in Sachsen-Anhalt von 120 Projektanträgen lediglich 40 bearbeitet. Besserung durch mehr Personal und eine „Harmonisierung der Richtlinien“ wurde indes versprochen. Das Problem ist erkannt, allein es fehlt die Bewegung.